



Rainer Sachse

# Das Persönlichkeits- Störungs-Rating- System

Narzisstische, histrionische,  
dependente und selbstunsichere  
Persönlichkeitsstörungen  
diagnostizieren

Praxis der Psycho-  
therapie von Persön-  
lichkeitsstörungen

 hogrefe

# **Das Persönlichkeits-Störungs-Rating-System (PSRS)**

## **Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen Band 10**

Das Persönlichkeits-Störungs-Rating-System

Prof. Dr. Rainer Sachse

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Rainer Sachse, Prof. Dr. Philipp Hammelstein, PD Dr. Thomas Langens

Rainer Sachse

# Das Persönlichkeits- Störungs-Rating-System

Narzisstische, histrionische, dependente  
und selbstunsichere Persönlichkeitsstörungen  
diagnostizieren



**Prof. Dr. Rainer Sachse**, geb. 1948. 1969–1978 Studium der Psychologie an der Ruhr-Universität Bochum. Ab 1980 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum. 1985 Promotion. 1991 Habilitation. Privatdozent an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 1998 außerplanmäßiger Professor. Leiter des Institutes für Psychologische Psychotherapie (IPP), Bochum. Arbeitsschwerpunkte: Persönlichkeitsstörungen, Klärungsorientierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie.

**Wichtiger Hinweis:** Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

**Copyright-Hinweis:**

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG  
Merkelstraße 3  
37085 Göttingen  
Deutschland  
Tel. +49 551 999 50 0  
Fax +49 551 999 50 111  
verlag@hogrefe.de  
www.hogrefe.de

Umschlagabbildung: © iStock.com by Getty Images / kali9  
Satz: publish4you, Engelskirchen  
Format: PDF

1. Auflage 2020

© 2020 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2994-6; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2994-7)

ISBN 978-3-8017-2994-3

<http://doi.org/10.1026/02994-000>

### **Nutzungsbedingungen:**

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

### **Anmerkung:**

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung: Worum es geht</b> .....	<b>9</b>
----------	--	----------

## Teil 1: Theoretischer Hintergrund

<b>2</b>	<b>Probleme bei der Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen</b> .....	<b>13</b>
<b>3</b>	<b>Die Diagnose von Persönlichkeitsstörungen ist schwierig</b> .....	<b>15</b>
3.1	Ein psychologisches Modell von Persönlichkeitsstörungen als Ausgangspunkt der Überlegungen .....	15
3.2	Beziehungsorientierung .....	15
3.3	Mangelnde Änderungsmotivation .....	16
3.4	Hyper-allergische Schemata .....	17
3.5	Misstrauen .....	17
3.6	Images und Appelle .....	18
3.7	Mangelnde Repräsentation .....	21
3.8	Resümee .....	21
<b>4</b>	<b>Weitere Probleme mit klassischen Diagnosesystemen</b> .....	<b>23</b>
4.1	Konzeptuelle Probleme .....	23
4.2	Aktueller Forschungsstand .....	24
4.3	Resümee .....	25

## Teil 2: Die Vorteile eines diagnostischen Ratingsystems

<b>5</b>	<b>Diagnostizieren erfordert Expertise – unabhängig vom genutzten System</b> .....	<b>29</b>
<b>6</b>	<b>Eine mögliche Ergänzung: Das Persönlichkeits-Störungs-Rating-System</b> .....	<b>31</b>

## Teil 3: Darstellung des Ratingsystems

<b>7</b>	<b>Das Persönlichkeits-Störungs-Rating-System</b> .....	<b>39</b>
7.1	Der Fokus liegt auf Beziehungsstörungen .....	39
7.2	Grundüberlegungen zum Rating-System .....	40
7.3	Die Struktur des Rating-Systems .....	41
<b>8</b>	<b>Analyse von Images und Appellen</b> .....	<b>43</b>
8.1	Einleitung .....	43

8.2	Was sind Images und Appelle? .....	43
8.3	Besonderheiten von Images und Appellen .....	44
8.4	Das Entschlüsseln von Images und Appellen .....	45
<b>9</b>	<b>Narzisstische Persönlichkeitsstörungen</b> .....	<b>48</b>
9.1	Kriterien für Narzissmus .....	48
9.2	Erfolgreiche Narzissten: NAR .....	53
9.3	Erfolgreiche Narzissten: ELNAR .....	55
9.4	Gescheiterte Narzissten: GENAR .....	57
<b>10</b>	<b>Histrionische Persönlichkeitsstörung</b> .....	<b>59</b>
10.1	Kriterien für die histrionische Störung .....	60
10.2	Positive Strategien .....	64
10.3	Negative Strategien .....	65
10.4	Erfolgreiche (HIS) und erfolglose (ELHIS) Histrioniker .....	66
<b>11</b>	<b>Dependente Persönlichkeitsstörung</b> .....	<b>67</b>
<b>12</b>	<b>Selbstunsichere Persönlichkeitsstörung</b> .....	<b>72</b>
<b>13</b>	<b>Komorbidität</b> .....	<b>75</b>
<b>14</b>	<b>Auswertungsbogen</b> .....	<b>76</b>
<b>15</b>	<b>Rating-Vorgehen</b> .....	<b>79</b>
15.1	Grundannahmen zum Ratingprozess .....	79
15.2	Das konkrete Vorgehen .....	80
15.2.1	Stichproben .....	81
15.2.2	Kriterien für die Diagnosestellung .....	83

#### Teil 4: Die Illustration des Rating-Vorgehens an Transkripten

<b>16</b>	<b>Beispiele für Ratings</b> .....	<b>87</b>
16.1	Rating beim Therapieprozess einer dependenten Klientin .....	87
16.1.1	Einleitung .....	87
16.1.2	Der Fall .....	87
16.1.3	Das Transkript .....	88
16.1.4	Das Rating .....	93
16.1.5	Resümee .....	95
16.2	Rating beim Therapieprozess mit einem narzisstischen Klienten .....	96
16.2.1	Der Fall .....	96
16.2.2	Das Transkript .....	96
16.2.3	Das Rating .....	100
16.2.4	Resümee .....	101



**Teil 5: Reliabilität und Validität**

<b>17</b>	<b>Reliabilität des Systems</b> .....	<b>105</b>
<b>18</b>	<b>Validität des Systems</b> .....	<b>107</b>
18.1	Einleitung .....	107
18.2	Validierung I: Unterschiede zwischen den Störungen .....	107
18.2.1	Grundidee .....	107
18.2.2	Vergleiche von Narzissten mit erfolglosen Narzissten .....	108
18.2.3	Überblick über die Hypothesen .....	111
18.2.4	Ergebnisse .....	112
18.2.5	Vergleich von Narzissten mit gescheiterten Narzissten .....	113
18.2.6	Überblick über die Hypothesen .....	115
18.2.7	Ergebnisse .....	116
18.2.8	Vergleiche von Histrionikern und erfolglosen Histrionikern .....	117
18.2.9	Überblick über die Hypothesen .....	119
18.2.10	Ergebnisse .....	120
<b>19</b>	<b>Vergleich der Therapie-Erfolge</b> .....	<b>121</b>
19.1	Einleitung .....	121
19.2	Vergleich der Narzissmus-Gruppen .....	121
19.2.1	Hypothesen .....	121
19.2.2	Vorgehen .....	122
19.2.3	Stichprobe .....	122
19.3	Ergebnisse .....	125
19.4	Resümee .....	129
19.5	Vergleich der Histrionik-Gruppen .....	129
19.5.1	Hypothesen .....	129
19.5.2	Stichprobe .....	130
19.5.3	Ergebnisse .....	131
19.5.4	Resümee der Vergleiche der Histrionik-Gruppen .....	135
<b>20</b>	<b>Vergleich der Ergebnisse des PSRS und der SKID-II-Einschätzungen</b> .....	<b>136</b>
20.1	Grundüberlegungen .....	136
20.2	Ergebnisse .....	136
<b>21</b>	<b>Schlussfolgerungen aus den empirischen Untersuchungen</b> .....	<b>139</b>
<b>Literatur</b> .....		<b>140</b>
<b>Endnoten</b> .....		<b>149</b>



# 1 Einleitung: Worum es geht

Psychotherapie mit persönlichkeitsgestörten Klienten (PD für „personality disorders“) zu machen, ist für Therapeuten eine sehr anspruchsvolle Aufgabe: Therapeuten sollten in der Lage sein, sich den Klienten gegenüber komplementär zu den zentralen Beziehungsmotiven zu verhalten, die Klienten zu konfrontieren, Schemata zu bearbeiten usw. Dabei muss man aber davon ausgehen, dass sich Klienten mit verschiedenen PD stark unterscheiden: Klienten mit unterschiedlicher PD weisen unterschiedliche Beziehungsmotive auf, unterschiedliche manipulative Strategien usw.

Ein Therapeut, der sich in hohem Maße auf einen Klienten einstellen will, kann das nur, wenn er versteht, wie das System des Klienten „psychologisch funktioniert“, wenn er also ein Modell vom Klienten entwickelt hat. Und ein zentraler Aspekt des Modells ist die Diagnose. Eine Diagnose ist eine Heuristik, die den Therapeuten darüber informiert, zwischen welchen psychologischen Komponenten bei einem Klienten in welcher Weise Wechselwirkungen bestehen. Hieraus lässt sich dann wiederum ableiten, welche Arten von Interventionen wahrscheinlich einen positiven Einfluss auf den Klienten haben werden. Die Heuristik sagt den Therapeuten aber auch, mit welchen (Interaktions-)Problemen er bei einem Klienten rechnen muss und wie er konstruktiv damit umgehen kann.

Schon ganz zu Beginn der Therapie möchte sich ein Therapeut gezielt komplementär zu den Beziehungsmotiven des Klienten verhalten, um möglichst schnell eine vertrauensvolle Beziehung zum Klienten aufzubauen. Das kann er aber nur dann tun, wenn er weiß, was die zentralen Beziehungsmotive des Klienten sind. Durch eine Diagnose wird dies klar.

Daher sind Diagnosen wichtig: Sie informieren den Therapeuten über das, was zu erwarten ist und das, was er prinzipiell tun kann. Darin liegt die *psychotherapeutische Funktion von Diagnosen*. Um möglichst schnell möglichst effektiv therapeutisch arbeiten zu können, muss ein Therapeut daher möglichst schnell eine möglichst valide Diagnose als eine Arbeitshypothese bilden.

Ich möchte hier aufzeigen, dass dies aber bei Klienten mit PD aus verschiedenen Gründen sehr schwierig ist, dass „klassische“ Diagnose-Instrumente dazu nicht ausreichen und dass man für eine gute Klärungsorientierte Psychotherapie von PD ein besseres, leichter anwendbares und valideres Diagnose-Instrument benötigt als DSM, ICD oder daraus abgeleitete Interviews und Fragebögen.

*Und vor allem: Da Klienten mit PD stark dazu neigen, dem Therapeuten zu Therapiebeginn gar keine relevanten inhaltlichen Informationen über ihre Störung zu geben und dazu neigen, den Therapeuten stark durch Images und Appelle zu „täuschen“, benötigt man ein Diagnose-Instrument, das in der Lage ist, genau dieses Verhalten der Klienten konstruktiv für eine Diagnose zu nutzen.*

Ein solches Instrument möchte ich in Form des „Persönlichkeits-Störungs-Rating-Systems“ (PSRS) vorstellen. Ich möchte es definieren, aufzeigen, wie es angewandt werden kann und erste Ergebnisse zu seiner Reliabilität und Validität darstellen.

# Teil 1:

## Theoretischer Hintergrund

In diesem Teil des Buches wird erörtert, welche speziellen Probleme sich bei der Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen ergeben.

Es wird dargestellt, auf welche relevanten, sich aus dem Interaktionsverhalten und den geäußerten Inhalten von Klienten abzuleitenden Aspekte sich eine Diagnostik beziehen könnte.